



Qualitätssicherung im Religionsunterricht

Grundlagen für Verantwortliche im Bereich Religionsunterricht auf
Behörden- und auf pastoraler Seite

Version 4, Februar 2019

Katholische Landeskirche  thurgau
Fachstelle Religionspädagogik

1. Einleitung	3
2. Grundlegendes	3
2.1 Situation des Religionsunterrichts im Kanton Thurgau	3
2.2. Formen von Religionsunterricht	4
2.3 Faktoren der Unterrichtsqualität	4
2.4 Herausforderung: Bildung der Pastoralräume	5
2.4.1 Strukturell	5
2.4.2 Inhaltlich	5
3. Kompetenzbereiche	6
4. Qualitätsbereiche	7
Selbstmanagement	8
Fremdbeurteilung ²	8
Kollegiale Beratung ²	8
Individualfeedback ²	8
5. Katechese im Pastoralraum	9
5.1 Impulse für die Organisation	9
5.2 Katechese als Teil der Gesamtpastoral	10
5.3 Einführung und Umsetzung	10
5.4 Vorschläge zu Strukturierung und Umsetzung	11
5.5 Rechte und Pflichten der Beteiligten	13
6. Anhang: Kompetenzen von katechetisch Tätigen	14

1. Einleitung

Diese Grundlagen für die Qualitätssicherung im Religionsunterricht richten sich in erster Linie (1) an die Verantwortlichen für den Religionsunterricht in den Pastoralräumen und (2) in den Pfarreien: an die Leiter/innen der Pfarrei sowie die Kirchenvorstandsherrschaften. In zweiter Linie sind natürlich auch alle in der Katechese Tätigen angesprochen, welche das „primäre Ziel“ der Qualitätssicherung darstellen.

In den nächsten Jahren soll der Bereich Qualitätssicherung im RU kontinuierlich gestärkt und aufgebaut werden – die vorliegenden Grundlagen bilden den ersten Schritt dazu (selbstverständlich hat es auch zuvor schon Qualität und Qualitätssicherung gegeben, dies sei davon unbenommen!).

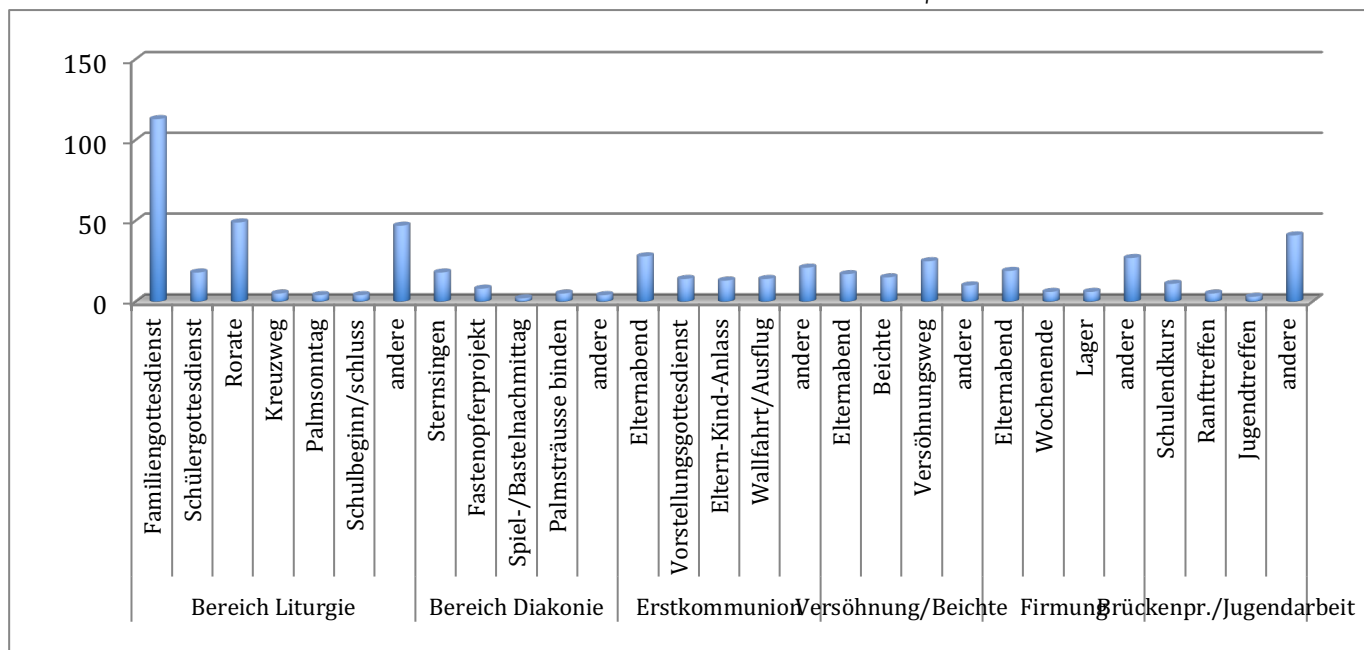
Leser/innen erhalten auf den nächsten Seiten einen Überblick (Kapitel 2) über die Hintergründe, einen Einblick (Kapitel 3 + 4) in den Qualitätsbegriff der Fachstelle Religionspädagogik sowie einen Ausblick (Kapitel 4 + 5) zur Einführung eines Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung.

2. Grundlegendes

2.1 Situation des Religionsunterrichts im Kanton Thurgau

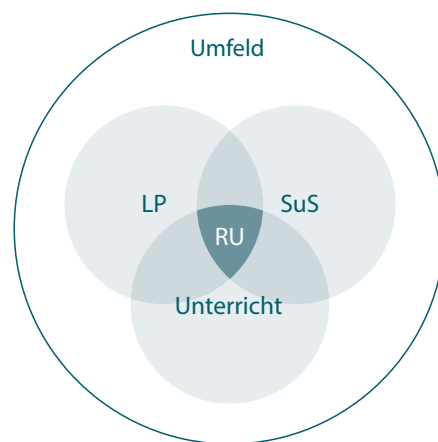
Religionsunterricht ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, welche hohe Anforderungen an die katechetisch Tätigen stellt. Die Auswertung einer 2012 durch die Fachstelle Religionspädagogik erfolgten Umfrage zeigt zudem, dass die Ansprüche an Katecheten/innen in den letzten Jahren noch gestiegen sind und von den Katecheten/innen immer mehr Verantwortung in ausserunterrichtlichen Bereichen übernommen wird – dies betrifft insbesondere den Bereich Liturgie (und darin wiederum besonders die Sakramentenvorbereitung, bzw. Erstkommunion, Versöhnung und Firmung). Ebenfalls zugenommen hat der Bereich „spezielle Liturgien“ (wie beispielsweise Maiandachten für Kinder).

Das folgende Diagramm (Umfrage 2012) zeigt die Anzahl der einzelnen Projekte/Gottesdienste in den verschiedenen Bereichen der Pastoral – und weist die hohen Ansprüche an die Katechese aus.



Da die Religionsstunden zudem immer stärker in Randbereiche abgedrängt werden (12% der Stunden finden innerhalb der Blockzeit statt, in der Umfrage 2009 waren es noch 23%), ist einerseits eine höhere Flexibilität der Unterrichtenden gefordert und ist es andererseits schwieriger geworden, auf ein grösseres Arbeitspensum zu kommen (da die Unterrichtsstunden in allen Schulhäusern zunehmend auf dieselben Zeiten fallen).

Um in diesem Umfeld einen guten Religionsunterricht gewährleisten zu können (und sich nicht in Randaufgaben zu verzetteln bzw. das Wesentliche aus den Augen zu verlieren), ist es wichtig, Qualitätssicherung nicht nur in der Ausbildung umzusetzen, sondern diese zu einer kontinuierlichen Aufgabe von pastoraler Seite und Anstellungsbehörde zu erheben.



2.2. Formen von Religionsunterricht

Im Kanton Thurgau finden ca. 75% des Religionsunterrichts in den Räumlichkeiten der Schule und rund 25% in den Räumlichkeiten der Pfarrei statt. Vom RU in den Schulen sind ca. 15% der Lektionen ökumenisch verantwortet. Darüber hinaus gibt es auch Heimgruppenunterricht (HGU) sowie Heilpädagogischen Unterricht (HRU), (freiwilliger) Projektunterricht (PU/fPU) etc.

Die landessprachlichen Missionen führen keinen eigenen Religionsunterricht durch. Bei anderen katechetischen Tätigkeiten (z.B. Bibelgruppe, Sonntagsschule, Sakramentenkatechese etc.) sind sie eingeladen, das vorliegende Konzept ebenfalls zu verwenden und umzusetzen.

2.3 Faktoren der Unterrichtsqualität

Die Qualität des Religionsunterrichts lässt sich nicht nur in einem Bereich messen oder beeinflussen, sondern hat personelle, strukturelle und didaktische Anteile. Folgende Bereiche (mit den entsprechenden Kriterien) spielen dabei eine Rolle:

LEHRPERSON

- Selbstmanagement
- Individualfeedback
- Fremdbeurteilung
- Q-Gruppen

SCHÜLER/INNEN

- Bildungsschicht und Milieu
- Individuelle Förderung (insbes. via Eltern)
- Interesse / Motivation
- Freizeittätigkeit

Fach RELIGION (nach Anton Bucher)

- Guter RU bereitet den SuS Freude
- Guter RU ermöglicht die Selbsttätigkeit der SuS
- Guter RU wird von den SuS als lebensrelevant empfunden
- Guter RU bringt explizit religiöse Themen, insbesondere Gott, zur Sprache
- Guter RU peilt die ihm vorgegebenen Ziele an und erreicht sie zumindest partiell

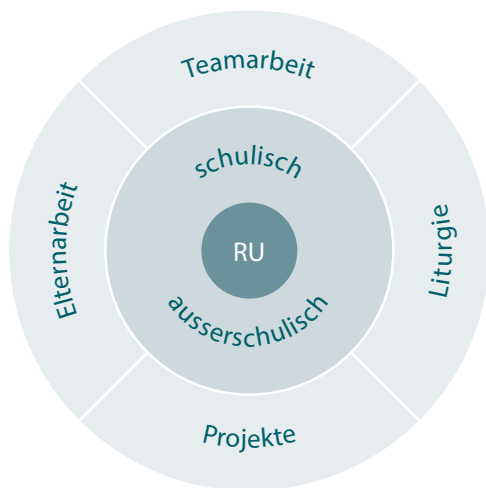
UNTERRICHT (nach Hilbert Meyer)

1. Klare Strukturierung des Unterrichts
2. Hoher Anteil echter Lernzeit
3. Lernförderliches Klima
4. Inhaltliche Klarheit
5. Sinnstiftendes Kommunizieren
6. Methodenvielfalt
7. Individuelles Fördern
8. Intelligentes Üben
9. Klare Leistungserwartungen
10. Vorbereitete Umgebung

UMFELD

- Raum
- Einbettung in Schule und Schulkultur
- Unterrichtszeit
- Angebotsform
- Lehrplan (bzw. Unterrichtsplan)
- Bildungs-Standard

Abkürzungen: SuS = Schülerinnen und Schüler; RU = Religionsunterricht; LP = Lehrperson



In der Aus- und Weiterbildung begegnet die Fachstelle Religionspädagogik der Forderung nach einer angemessenen Qualitätssicherung einerseits mit dem starken Bezug zur Allgemeindidaktik; insbesondere mit den „10 Merkmalen guten Unterrichts“ von Hilbert Meyer stehen Grundlagen zur Verfügung, welche in den letzten Jahren auch in der Religionspädagogik grossen Nachhall gefunden haben. Andererseits sind spezifische Qualitätsmerkmale für den Religionsunterricht (bspw. nach Anton Bucher) ein zentraler Bezugspunkt für die QSE.

Verantwortung und Einflussmöglichkeiten der Kirchgemeinden und Pfarreien bestehen insbesondere auf personeller Ebene. Aus diesem Grund richtet sich das vorliegende Konzept in erster Linie an Belange, welche die katechetisch Tätigen betreffen.

Weitere Faktoren aus dem Kontextbereich wie Raumangebot, Unterrichtszeit oder Angebotsform sind nicht Teil des Qualitätssicherungskonzeptes.

Auch Faktoren wie die inhaltliche Gestaltung oder die Lehr-(Unterrichts-)plan-Orientierung sind nur berücksichtigt, sofern sie in die Feedbacks der Fremd- oder Individualbeurteilung bzw. in die kollegiale Beratung einfließen.

2.4 Herausforderung: Bildung der Pastoralräume

In den nächsten Jahren wird neben der inhaltlichen Frage der Qualitätssicherung besonders der strukturelle Anteil eine grosse Rolle spielen, da in der Bildung der Pastoralräume noch viele Fragen offen sind.

Die im ganzen Bistum Basel bis Ende 2016 erfolgende Errichtung der Pastoralräume enthält einige Bereiche, welche mit Blick auf die Katechese besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Die beiden folgenden Punkte benennen die wichtigsten Bereiche, auf die das Augenmerk gelegt werden sollte. Die DKK (Diözesane Katechetische Kommission) des Bistums Basel publiziert zudem eine Handreichung zur Errichtung der Pastoralräume.

2.4.1 Strukturell

Koordinationspersonen

In den Pastoralräumen können für den Bereich Religionsunterricht Personen eingesetzt werden, welche die Katechese im Pastoralraum koordinieren, allenfalls die Funktion eines Rektorates übernehmen und insofern in inhaltlicher und personeller Hinsicht eine Führungsrolle übernehmen.

Für diese (neue) Funktion müssen in einem Pastoralraum Stellenprozente geschaffen werden.

Kompetenzregelungen

In einem Pastoralraum sind die Kompetenzklärungen zwischen Kirchenvorsteherschaft und Leitung der Pfarrei wichtig. Insbesondere die Klärung der Personalführung (inkl. Führung der Mitarbeiter/innen-Gespräche) muss geklärt sein, da diese sowohl die pastorale als auch die staatskirchenrechtliche Seite tangiert.

2.4.2 Inhaltlich

Zusammenarbeit

In den Pastoralräumen können viele Bereiche aufeinander abgestimmt und damit Synergien gebildet werden. Dies ist beispielsweise beim Firmalter und bei der Konzeption der Firmwege oder hinsichtlich des Versöhnungsweges der Fall. Besonders der Austausch der Unterrichtseinheiten soll gefördert werden. Die katechetisch Tätigen sollen innerhalb eines Pastoralraumes feste Austauschgefässe erhalten.

Projekte

Eine neue, verstärkte Möglichkeit stellen grössere katechetische Projekte dar, welche in Pastoralräumen umgesetzt werden können. Z.B. Angebote im Ferien-Freizeitpass oder gemeinsame Angebote für die Erstkommunioneltern.

3. Kompetenzbereiche

Für die Qualität des Unterrichts sind die konkreten Kompetenzen der Lehrpersonen ein entscheidender Faktor. Der schulische Erfolg der SuS hängt stark von Faktoren der Lehrperson wie Fachkompetenz, Beziehungsqualität, Methodenkompetenz ab, wie bspw. durch die grossangelegte Hattie-Studie¹ nachgewiesen wurde.

An dieser Stelle werden die Kompetenzen der Lehrperson ins Zentrum gerückt, da sich die Qualitätssicherung in den untenstehenden Bereichen vor allem auf den „Faktor Lehrperson“ bezieht.

Katechetisch Tätige benötigen als „Dreh- und Angelpunkt“ für guten Unterricht angemessene Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen. Diese werden bereits in der Ausbildung aufgebaut / vertieft und stehen auch in der Berufseinführung sowie der kontinuierlichen Weiterbildung im Zentrum. Die „Arbeit“ an diesen Kompetenzen stellt eine kontinuierliche Aufgabe für berufstätige (Religions-) Lehrpersonen dar. Selbstverständlich kann es dabei nicht das Ziel sein, dass alle katechetisch Tätigen in allen Kompetenzen dasselbe Niveau erreichen – aber in allen Bereich auf ein „gewisses Niveau“ zu kommen, muss unser Ziel sein...

Die im folgenden benannten Kompetenzbereiche bilden das Grundgerüst, auf dem die Qualität des Religionsunterrichts ruht (für die ausführliche Beschreibung s. Kompetenzen von katechetisch Tätigen, s. Anhang S. 14f.)

Fachkompetenz

Pädagogische Kompetenz, Didaktische Kompetenz, Methodische Kompetenz, Theologische Kompetenz

Selbstkompetenz

Allgemeine Selbstkompetenz, Spirituelle Kompetenz, Rollenkompetenz

Sozialkompetenz

Allgemeine Sozialkompetenz, Systemische Kompetenz

Diese Kompetenzen der katechetisch Tätigen sollen durch die untenstehenden Qualitätsbereiche gestärkt und vertieft werden.

¹ Zentrale Faktoren sind: Klarheit der Lehrperson 0.75; Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung 0.72; Lehrer/innen-Weiterbildung 0.62; Lehrstrategien 0.60; Klassenführung 0.52 (wobei alle Faktoren grösser 0.40 als wirksam anzusehen sind). Vgl. John Hattie, Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“ besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, Baltmannsweiler 2013

4. Qualitätsbereiche

Im folgenden werden vier Qualitätsbereiche aufgezeigt, die jedoch nicht alle in einer ersten Phase berücksichtigt und umgesetzt werden können. Zudem sind die Realitäten in den Pfarreien bzw. in den Pastoralräumen des Bistumskantons Thurgau unterschiedlich – und sollen auch individuelle Schwerpunkte zulassen.

So kann es sein, dass in einer Pfarrei bereits regelmässig Feedbacks von Eltern oder SuS eingeholt werden, dies in anderen Pfarreien aber noch nie gemacht wurde.

Phase I (2016-2017)

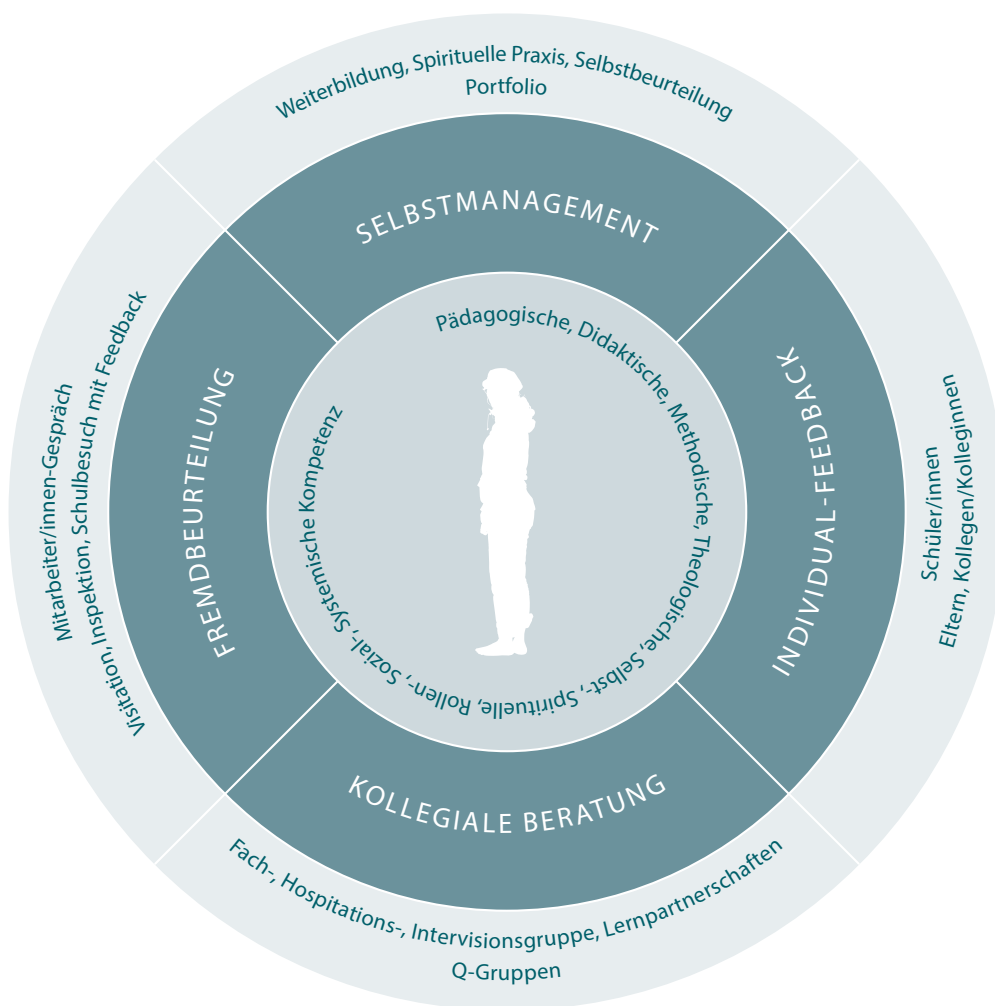
Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen **Selbstmanagement** und **Fremdbeurteilung**.

Phase II (2017 – 2018)

Der Schwerpunkt liegt auf der **kollegialen Beratung** (die beiden anderen Bereiche werden weiterentwickelt)

Phase III (2018 – 2020)

Der Schwerpunkt liegt auf dem **Individualfeedback** (die drei anderen Bereiche werden weiterentwickelt)



Selbstmanagement²

Der Bereich Selbstmanagement dient der persönlichen kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis und ist vollständig selbstbestimmt. Das Selbstmanagement hilft die fachlichen, spirituellen, persönlichen und sozialen Kompetenzen wahrzunehmen, gezielt einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Instrumente des Selbstmanagements³

- Selbstbeurteilung im Rahmen der Mitarbeiter/innen-Gespräche
- Führung eines Portfolio (Fortsetzung des Lernportfolios aus der Ausbildung, Führung eines Kompetenz- oder Bildungsportfolios)
- Weiterbildungsangebote
- Führen eines Testatheftes
- Fachliteratur und weitere Medien

Fremdbeurteilung²

Die Fremdbeurteilung ist Teil der Führungsarbeit und liegt in der Verantwortung von Pfarreileitung sowie Kirchenvorsteherschaft.

Instrumente der Fremdbeurteilung³

- Mitarbeiter/innen-Gespräch
- Visitation / Inspektion (durch Pfarreileitung oder KiVo delegiert)
- Schulbesuch mit Feedback durch Pfarreileitung oder KiVo, bzw. Pastoralraumleitung oder Leiter/in Katechese

Kollegiale Beratung²

Die kollegiale Beratung dient der Nutzbarmachung eigener und fremder Ressourcen, um die eigene katechetische Tätigkeit zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Instrumente der kollegialen Beratung³

- Teilnahme in einer Intervisionsgruppe
- Bildung einer Stufengruppe, welche die Planung teilweise gemeinsam macht (Fachgruppe)
- Gegenseitige Hospitationen
- Lernpartnerschaft

Individualfeedback²

Das Individual-Feedback dient dazu, persönliche Stärken und Schwächen und die Wirkung des eigenen Handelns auf andere Personen in der Ausbildung und im beruflichen Umfeld kennen zu lernen. Es unterstützt die katechetisch Tätigen beim Reflektieren und Optimieren ihrer eigenen Praxis.

Instrumente für das Individualfeedback³

- Einholen von SuS-Feedbacks
- Einholen von Elternfeedbacks
- Einholen von Feedbacks von Kollegen/Kolleginnen

Bei kleineren Pensen wird empfohlen, zumindest die Bereiche Selbstmanagement und Fremdbeurteilung umzusetzen. Ab ca. 25% bzw. ab 5-6 Lektionen sollten alle vier Qualitätsbereiche zur Anwendung kommen.

² Die vorliegenden vier Qualitätsbereiche wurden anhand der Konzepte „Qualitätssicherung und –entwicklung für Religionslehrpersonen (QSE / RLP) im röm.-kath. Religionsunterricht des Kantons Luzern“ sowie „Qualitätssicherung Katechet/in des Kantons Zürich“ entwickelt.

³ Die Vorlagen für die jeweiligen Instrumente finden sich auf der Webseite der KAT unter www.kath-tg.ch/fachstellen/katechese/Qualitätssicherung.html

5. Katechese im Pastoralraum

5.1 Impulse für die Organisation

Die folgenden Impulse...

... helfen dabei, im Rahmen der Errichtung der Pastoralräume die Katechese pfarrei-übergreifend zu (re)organisieren und in das pastorale Gesamtkonzept zu integrieren. Sie geben keine inhaltliche Bestimmung von Katechese (für eine solche gilt das Leitbild Katechese im Kulturwandel).

... setzen folgende Dokumente voraus, die auf umbauen.wordpress.com (Kategorie: Pastoralraum) abgerufen werden können:

- Leitbild Katechese im Kulturwandel, inkl. Bericht zum Leitbild
- Den Glauben ins Spiel bringen. PEP – Pastoraler Entwicklungsplan des Bistums Basel
- Pastorale Schwerpunkte im Bistum Basel
- Pastoraler Schwerpunkt 3 Initiations sakramente: Die Pastoral der Initiations sakramente für Kinder und Jugendliche mystagogisch und katechumenal gestalten.

... beziehen sich auf die Vorlagen des Bistums Basel zur Erstellung eines Pastoralraum-Statuts. Die von dort übernommenen Begriffe sind durch KAPITÄLCHEN gekennzeichnet. Vgl. dazu auch diese Grafiken:



... haben Konsequenzen für die Qualitätssicherung und -entwicklung, indem sie die Strukturen im Pastoralraum und in der Pfarrei gestalten und Rollen sowie Kompetenzen von Beteiligten prägen.

5.2 Katechese als Teil der Gesamtpastoral

Glaube ist nicht mehr selbstverständlich im Spiel. Katechese als Glaubensvermittlung (im weitesten Sinn) ist darum für die Kirche und ihre Vollzüge elementar. Katechese schult Menschen jeden Alters

- in der Sprache des Glaubens,
- im Umgang mit religiösen Traditionen, ihren Geschichten und Ritualen,
- in Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe,
- in ethischen Grundhaltungen,
- ...

Katechese leistet einen wesentlichen Beitrag für eine an den Schwerpunkten des Bistums Basel orientierte Pastoral: "Diakonie, Glaubensbildung Erwachsener, Initiations-sakramente, Gemeinschaftsbildung". Sie erhält eine nachhaltige Wirkung, wenn [sie] in eine pastorale Gesamtvision eingebunden und mit dem pastoralen Handeln vernetzt ist. Diese Vision muss auf allen Ebenen mitgetragen und umgesetzt werden." (Leitbild Katechese im Kulturwandel, Leitsatz 1) Das heisst: Alle Mitarbeitenden kennen die Bedeutung der Katechese für die Pastoral und nehmen katechetisch Tätige als tragende Kirchen-Mitarbeitende wahr – und umgekehrt. Gemeinsame Themen oder Projekte, Interesse und Wertschätzung füreinander, regelmässiger Austausch und ein umfassendes Pastorkonzept sind Bedingungen dafür. Katechese wird so als wesentlicher Teil kirchlichen Lebens wahrnehmbar.

5.3 Einführung und Umsetzung

Vor allem in der Einführungsphase ist es wichtig, sorgfältig und sensibel mit Vorgesetztenfunktionen bzw. mit Veränderungen von Aufgaben, Kompetenzen und Pflichten umzugehen. Allenfalls sind auch Ängste und Vorbehalte damit verbunden, dass sich mit einer (neuen) Leitung Katechese die Strukturen und Zuständigkeiten verändern. Diese Ängste und Vorbehalte gilt es ernst zuzunehmen und in der weiteren Umsetzung zu berücksichtigen.

Bereits die grundsätzliche Errichtung von Pastoralräumen führt (das zeigen die Erfahrungen in verschiedenen Kantonen) immer wieder zu Missverständnissen oder gar zu Konflikten. Es wäre schade, wenn die Ausarbeitung eines tragfähigen Konzeptes für die Katechese an den grundsätzlichen Schwierigkeiten bei Pastoralraumplanung scheitert...!

5.4 Vorschläge zu Strukturierung und Umsetzung

Grundsatz	Das kann konkret bedeuten:	Bemerkungen, Anregungen ⁴
<p>Leitung Katechese</p> <p>Die LEITUNG DES PASTORALRAUMS ernennt eine LEITUNG KATECHESE.</p> <p>Die LEITUNG KATECHESE ist gleichzeitig STRATEGIEVERANTWORTLICHE für Katechese und als solche Mitglied im PASTORALRAUMTEAM (STRATEGIEGRUPPE). Dabei hat sie neben allgemeinen katechetischen Belangen auch die Konzeption der Katechese zu den Initiationssakramenten im Blick.</p> <p>Eine Stellenbeschreibung regelt die Zuständigkeiten nach innen und aussen sowie die entsprechenden Aufgaben und Kompetenzen. Sie berücksichtigt die strategische und die operative Ebene und umfasst Stellenprozente in angemessenem Umfang.</p> <p>Damit wird eine partnerschaftliche, zielorientierte und professionelle Zusammenarbeit gewährleistet.</p>	<p>Die LEITUNG KATECHESE:</p> <p>strategische Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ ist verantwortlich für die Vernetzung der Katechese ins pastorale Gesamtkonzept ○ hält das Leitbild Katechese im Kulturwandel präsent ○ ist verantwortlich für die Qualität der katechetischen Arbeit <p>operative Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ hat die personelle Situation im Blick <ul style="list-style-type: none"> – katechetischer Nachwuchs, Pensionierungen – organisiert, delegiert oder übernimmt Begleitung und Beratung (während d. Ausbildung, Berufseinstieg...) und führt Mitarbeiter/innen-Gespräche – hält Adressverzeichnis und Zuständigkeitsliste aktuell – regelt Stellvertretungen – koordiniert Übergaben ○ ist Ansprechperson für staatliche und kirchliche Partnerorganisationen (Schulen, Missionen, andere Konfessionen, andere Religionen ...) ○ ist Ansprechperson für katechetisch Tätige (auch HRU und HGU) ○ ist Ansprechperson für Eltern / Erziehungsberechtigte ○ lädt regelmässig zu Austausch-; Stundenplan- und Terminkoordinationssitzungen ein ○ organisiert jährlich eine gemeinsame Weiterbildung (Angebote der Fachstellen beachten) ○ strukturiert die Elternarbeit / Zusammenarbeit mit Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen 	<p>Vgl. STATUT DES PASTORALRAUMES NN (für FÜHRUNGSMODELL A und B; insb. Punkte 2 / 5.3)</p> <p>Für Anstellungsfragen vgl.: C3 VEREINBARUNGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT DER KIRCHGEMEINDEN: WEGLEITUNG</p> <p>Ist die LEITUNG KATECHESE selbst katechetisch tätig? Praxisbezug <-> Rollenkonflikt</p> <p>Wer rekrutiert das katechetische Personal? Wer ist in den Anstellungsprozess mit einbezogen?</p>
<p>Katechetische Zusammenarbeit</p> <p>Die geeignete Zusammenarbeitsform der katechetisch Tätigen hängt von der Organisationsstruktur des Pastoralraumes ab (FÜHRUNGSMODELL A oder B).</p> <p>In beiden FÜHRUNGSMODELLEN MUSS der bestehende Spielraum zwischen punktueller und umfassender Zusammenarbeit ausgelotet werden.</p>	<p>Einige Möglichkeiten für die katechetische Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ neben oder anstelle der Katechese vor Ort werden Angebote vom Pastoralraum verantwortet; z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – differenziertes Angebot für Sakramenten Katechese – katechetische Blöcke für Kinder / Jugendliche (z.B. anstelle von Wochenlektionen) – Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder / Jugendliche / Familien / Menschen im Pastoralraum (generationen- und lebensformübergreifend) – Vorschulkatechese 	<p>Wo gibt es Potenzial für Mehrwert?</p> <p>Was können und wollen wir kurz-, mittel-, längerfristig leisten? Was lassen wir beiseite?</p> <p>Wie spielen die verschiedenen Ressourcen, Talente, Visionen miteinander?</p>

⁴ Alle erwähnten Unterlagen sind auf umbauen.wordpress.com (Kategorie: Pastoralraum) zum Download bereit.

<p>Präsenz und Arbeit vor Ort sind wichtig für die Pflege der Beziehungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Heimgruppenunterricht (HGU) - Heilpädagogischer Unterricht (HRU) - Glaubensbildung Erwachsener o einzelne katechetisch Tätige übernehmen gemäss ihren Kompetenzen Angebote an verschiedenen Orten / Pfarreien o einzelne Pfarreien / Orte spezialisieren sich auf bestimmte Angebote und / oder Leitbildsätze o inhaltliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> - bezüglich Stufenzielen und Inhalten - gemeinsames Jahresthema, evtl. mit Startanlass und Abschlussgottesdienst o.ä. o Austausch aller an Katechese Beteiligten (katech. Tätige, PASTORALRAUMTEAM, Seelsorgende, Kirchenvorsteherschaft) 	<p>Wie wird gewährleistet, dass die katechetisch Tätigen untereinander (z.B. in ortsübergreifenden Stufengruppen) und im SEELSORGETEAM angemessen vernetzt sind?</p> <p>Welche eigenständigen Gruppen bestehen? Wie gehen wir mit ihnen um?</p> <p>Wo und wie erfolgt Beheimatung (der katechetisch Tätigen, der Kinder, der Jugendlichen, der Erwachsenen, ...?)</p> <p>Wo und wie ist Kirche für die Kinder und Jugendlichen konkret erfahrbar? (Räume, Gemeinschaft, Liturgie, Diakonie, ...)⁵</p>
<p>Schnitt- und Kontaktstellen</p> <p>Als Mitglied im PASTORALRAUMTEAM sichert die STRATEGIEVERANTWORTLICHE KATECHESE /LEITUNG KATECHESE die Schnitt- und Kontaktstellen.</p> <p>Es ist klar und transparent geregelt, ob und welche katechetischen Mitarbeitenden der LEITUNG KATECHESE unterstellt sind.</p> <p>Entsprechende Schnittstellen und Abgrenzungen sind definiert, damit eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnerinnen und Partnern und Institutionen gewährleistet werden kann.</p> <p>Rollen sind geklärt und nach innen und aussen klar kommuniziert.</p>	<p>Schnitt- und Kontaktstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> o LEITUNG PASTORALRAUM o LEITUNGEN DER PFARREIEN (bei FÜHRUNGSMODELL A) o NAHRAUMGRUPPEN (bei FÜHRUNGSMODELL B) o PASTORALRAUMTEAM (STRATEGIEGRUPPE) o STRATEGIEVERANTWORTLICHER KATECHESE (falls nicht identisch mit Leitung Katechese) o SEELSORGETEAM(s) o Katechetisch Tätige <ul style="list-style-type: none"> - nach ForModula oder vorhergehende Ausbildungen - mit Abschluss RPI - mit Theologiestudium - im HRU Bereich - der Missionen o Jugendseelsorge o Kirchen- und Pfarreirat/räte (Gremium und für Katechese verantwortliche Person) o kantonale Fachstellen o andere Personen mit LEITUNG KATECHESE o Katechetische Kommission o Schulleitung -> In Absprache mit Ressortinhaber/in Kirchenverstehererschaft (z.B. Stundenplanung) 	<p>Vgl. STATUT DES PASTORALRAUMES NN (für FÜHRUNGSMODELL A und B; insb. Punkt 5)</p> <p>Vgl. Schemata zum FÜHRUNGSMODELL A und B</p> <p>Wie sind die Hierarchien? Und was bedeutet das genau?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Blick auf katechetisch Tätige, wer ist zuständig für: <ul style="list-style-type: none"> o Qualitätssicherung <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeitendengespräche - Unterrichtsbesuche - Weiterbildung o Ansprechperson o Anstellungsfragen, Arbeitsvertrag o Stellenbeschrieb o Ist die Zuständigkeit bei allen katechetisch Tätigen gleich (ForModula, RPI, Theologiestudium, ...)? • Wer ist zuständig für Anstellungsfragen der LEITUNG KATECHESE (vgl. obige Punkte)? <p>Zu beachten ist die Tripelstruktur von Pfarrei(en), Pastoralraum und Kirchengemeinde(n).</p>

⁵ Weitere Hinweise und Hilfsfragen im Prozessvorschlag auf umbauen.wordpress.com (Kategorie: Pastoralraum).

5.5 Rechte und Pflichten der Beteiligten

	Rechte (formale Kompetenzen)	Pflichten (Verantwortungen)
PASTORALRAUMLEITUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Trägt Strategieverantwortung Katechese • Einführung eines Katechese-Konzeptes • Benennung der LEITUNG KATECHESE 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter/innen-Gespräch mit LEITUNG KATECHESE • Verantwortlich für Verbindung zw. Katechese und Initiations-sakramenten • Zusammenarbeit mit LEITUNG KATECHESE
LEITUNG KATECHESE auf Pastoralraumebene <i>(delegierte Kompetenzen durch Leitung der Pfarrei)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Weiterbildungsangeboten im Pastoral- raum • Koordination der Sitzungen Katechese • Anstellung KATECHET/IN (zusammen mit KIRCHENVORSTEHERSCHAFT) • Mitsprache auf Pastoralraumebene im Bereich Katechese 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter/innen-Gespräch mit KATECHETEN/INNEN (mit KIRCHEN- VORSTEHERSCHAFT koordiniert) • Einbettung Katechese in pastoralem Gesamtkonzept • Ansprechperson für staatliche, kirchliche und staatskirchen- rechtliche Partnerorganisationen (in Bezug auf Katechese / RU)
LEITUNG DER PFARREI <i>(im Typ A ide. mit Pastoralraum- leitung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Abmeldungen / Dispensationen RU (zusammen mit KIRCHEN- VORSTEHERSCHAFT) 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Initiations sakramente
KIRCHENVORSTEHERSCHAFT <i>(zu definieren: Kollektiv, Ressort oder Präsidium)</i> <i>(-> Die RLP soll nur eine Ansprech- person aus der KiVo haben)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellung der KATECHETEN/INNEN (mit LEITUNG KATECHESE koordi- niert) • Abmeldungen / Dispensationen RU (zusammen mit LEITUNG PFARREI) • Organisation des Religionsunterrichts • Mitarbeit bei der QSE (zusammen mit LEITUNG PFARREI) 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen der Mitarbeiter/innen-Gespräche (mit LEITUNG KATE- CHESE koordiniert) • Organisation Unterricht • Koordination mit SCHULLEITUNG (Stundepläne mit LEITUNG KATE- CHESE koordiniert) • Informationen zu Klassenlisten an KATECHETEN/INNEN • (kurzfristige) Stellvertretung und Ersatzlösungen
TEAMLEITUNG KATECHESE auf Pfarreebene <i>(delegierte Kompetenzen durch Leitung der Pfarrei)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitsprache bei Stellenausschreibungen Katechese 	<ul style="list-style-type: none"> • Einberufung und Leitung der Katecheten/innen-Runden (2-4 x jährlich) • Koordination der Stundenpläne und der ausserschulischen Aktivitäten innerhalb der Pfarrei
KATECHET/IN <i>(vgl. Berufsauftrag § 12 Verord- nung über den Religionsunter- richt)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und Persönlichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Mitarbeiter/innen-Gespräch • Teilnahme an Katecheten/innen-Runden • Informationen zu Klassenlisten an KIRCHENVORSTEHERSCHAFT • Besuch von Weiterbildungskursen • Gestaltung einer persönlichen spirituellen Praxis • Ansprechperson für ELTERN und LEHRPERSONEN (in Bezug auf Ka- techese / RU)
FACHSTELLE RELIGIONS- PÄDAGOGIK	Weiterbildungsangebote für alle katechetisch Tätigen, Berufsbegleitende Betreuung und Beratung der Unterrichtenden, Beratung und Unterstützung der Kirchenvorsteherschaft und der Leitung der Pfarrei in Fragen des Religionsunterrichts, Begleit- und Kontrollaufgaben im Auftrag der Kirchenvorsteherschaft, der Leitung der Pfarrei, des Kirchenrats und des regionalen Bischofsvikariates.	

6. Anhang: Kompetenzen von katechetisch Tätigen

Vgl. Kapitel 3, S. 6f.

A Fachkompetenz

1. Pädagogische Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige nehmen Kinder und Jugendliche als sich religiös und ethisch entwickelnde Menschen wahr und gestalten ihren RU entsprechend.
- b. Katechetisch Tätige nehmen ihre Adressaten/innen in ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Geschlecht, Kultur / Milieu, Sprache, Entwicklung) wahr und können den Unterricht in dieser Heterogenität gestalten.
- c. Katechetisch Tätige sind fähig mit Kindern, Jugendlichen und Eltern über Glauben und Religion zu kommunizieren und Lernprozesse in Religion und Glauben zu initiieren.

2. Didaktische Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige sind imstande, den Religionsunterricht personen-, sach- und situationsgerecht vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren.
- b. Katechetisch Tätige kennen mindestens ein didaktisches Grundmodell (z.B. AVIVA oder den didaktischen Leitfaden von Hans Schmid). Sie sind fähig, dieses umzusetzen und weitere Grundmodelle zu erarbeiten.

3. Methodische Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige verfügen über ein breites Methodenspektrum, das der Verschiedenheit der Adressatinnen und Adressaten gerecht wird.
- b. Katechetisch Tätige kennen spezifische Methoden zur Gestaltung von spirituellen Impulsen und Prozessen und können diese anwenden.
- c. Katechetisch Tätige kennen Methoden, um mit ihren Adressaten/innen liturgische Elemente zu gestalten und diese in liturgischen Feiern zu integrieren.
- d. Katechetisch Tätige kennen eine Vielfalt von Medien (Printmedien; audiovisuelle Medien; digitale Medien, Anschauungsmedien) und können die entsprechenden Medien adressaten- und themengerecht einsetzen.

4. Theologische Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige verfügen über ein theologisches Grundwissen in Exegese, Dogmatik, Ethik, Liturgie, Kirchengeschichte, Kirchenrecht und sind fähig, für den RU wichtige Themenfelder aus Theologie und Religionswissenschaft aufzuarbeiten.
- b. Katechetisch Tätige können religiöse Glaubensansichten theologisch zuordnen und gewichten.
- c. Katechetisch Tätige sind imstande, religiöse Phänomene und Praktiken zu reflektieren und mit anderen Menschen über diese Phänomene zu kommunizieren.
- d. Katechetisch Tätige arbeiten in ökumenischer und interreligiöser Offenheit.

B Selbstkompetenz

1. Allgemeine Selbstkompetenz

- a. Katechetisch Tätige verfügen über Instrumentarien der Selbstorganisation und des Zeitmanagements.
- b. Katechetisch Tätige bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen aus Ausbildung und Beruf ein.
- c. Katechetisch Tätige bilden sich regelmässig weiter.

2. Spirituelle Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige sind erfüllt von einem Menschenbild, das von der Gottebenbildlichkeit des Menschen ausgeht.
- b. Katechetisch Tätige haben eine hohe Glaubwürdigkeit als Christinnen und Christen, praktizieren den römisch-katholischen Glauben und reflektieren diesen.
- c. Katechetisch Tätige gehen von einem ganzheitlichen Verständnis von Spiritualität aus: glaubens- und weltbezogen, geist-, erlebnis- und tatbezogen, mystisch und politisch, kontemplativ und aktiv, gegenwarts- und zukunftsbezogen, individuell und sozial.
- d. Katechetisch Tätige üben sich in spirituellen Grundhaltungen wie Gelassenheit, Achtsamkeit, Leibbezogenheit, Selbstliebe und Mitgefühl, Authentizität, Annahme unverrückbarer Grenzen, Ehrfurcht vor dem Letzten (Transzendenzenerfahrung) und Demut.

3. Rollenkompetenz

- a. Katechetisch Tätige verfügen über eine realistische Selbsteinschätzung durch Praxisreflexion und Selbst- und Fremdwahrnehmung (z.B. in Form der Intervision, kollektiver Beratungen und Fördergesprächen).
- b. Katechetisch Tätige kennen ihre Berufsrolle mit ihren Rechten und Pflichten sowohl im kirchlichen als auch im schulischen Bereich.

C Sozialkompetenz

1. Allgemeine Sozialkompetenz

- a. Katechetisch Tätige leben eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- b. Katechetisch Tätige sind kooperativ, stellen sich möglichen Konflikten, die daraus entstehen können und tragen diese fair aus.
- c. Katechetisch Tätige können gruppendynamische Prozesse und Gesetzmässigkeiten erkennen und mitgestalten.

2. Systemische Kompetenz

- a. Katechetisch Tätige stehen loyal zur katholischen Kirche.
- b. Katechetisch Tätige sind fähig, den Religionsunterricht kirchlich, schulisch und auserschulisch (z.B. Jugendarbeit) zu vernetzen.
- c. Katechetisch Tätige können institutionelle, kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen. Sie setzen sich kritisch damit auseinander und gestalten diese mit.

Fachstelle Religionspädagogik
Franziskus-Weg 3
8570 Weinfelden
071 626 11 41

Katholische Landeskirche  hurgau
Fachstelle Religionspädagogik